

Intergroup
SUSTAINABLE HUNTING, BIODIVERSITY & COUNTRYSIDE ACTIVITIES
Intergroupe
CHASSE DURABLE, BIODIVERSITÉ & ACTIVITÉS RURALES
Integruppe
NACHHALTIGE JAGD, BIODIVERSITÄT & LÄNDLICHE AKTIVITÄTEN
Interguppo
CACCIA SOSTENIBILE, BIODIVERSITÀ & ATTIVITÀ RURALI
Intergupo
CAZA SOSTENIBLE, BIODIVERSIDAD & ACTIVIDADES RURALES

Sitzung vom 23.02.2005

Abgeordnete

AYUSO GONZÁLEZ M^a Pilar (EVP/ ES)
BACO Peter (NI / SK)
BERLATO Sergio (UEN / IT)
BUSK Niels (ALDE / DK)
CAPOULAS SANTOS Luis M. (SPE /PO)
DEGUTIS Arunas (ALDE / LT)
DESS Albert (EVP / DE)
EBNER Michl (EVP / IT)
EK Lena (ALDE / SE)
FARAGE Nigel (IND/DEM / UK)
FJELLNER Christopher (EVP / SE)
FRIEDRICH Ingo (EVP / DE)
GLATTFELDER Béla (EVP / HU)
GOUDIN Hélène (IND/DEM / SE)

Vertreter

De POLI Antonio (EVP / IT)
NICHOLSON James (EVP / UK)

Assistenten

ARMSTRONG Gillian (Assistentin J. NICHOLSON)
BENSMINE Stéphane (*Büroleiter V. MATHIEU*)

Beobachter

BUTLER Ken (*National Gamekeepers Association*)
CARETTA Maria Cristina (CONFAVI)
GIRARD Ronan (ELO)
HOGG Alex (*Scottish Gamekeepers Association*)
HOGGARTH Tim (FACE)
KLEIS Wolfgang (EJAK)
LATRONCHE André (UNADGCP)

Sekretariat

LECOCQ Yves (FACE)

GRABOWSKI Dariusz (IND/DEM / PL)
HELMER Roger (EVP / UK)
HEDKVIST PETERSEN Ewa (SPE / SE)
HUDGHTON Ian (Grüne / UK)
LEHTINEN Lasse (SPE / FI)
LULLING Astrid (EVP / LU)
MATHIEU Véronique (EVP / FR)
NAVARRO Robert (SPE / FR)
PARISH Neil (EVP / UK)
PURVIS John (EVP / UK)
RÜBIG Paul (EVP / AT)
SCHIERHUBER Agnes (EVP / AT)
SEEBER Richard (EVP / AT)
STURDY Robert (EVP / UK)

Entschuldigt

BLOOM Godfrey (IND/DEM / UK)
DEPREZ Gérard (ALDE / BE)
GRANDES, Luis de (EPP-ED / Es)
HOPPENSTEDT Karsten F. (EVP / DE)
Von WOGAU Karl (EVP / DE)

CRAWFORD Judith (Assistentin J. PURVIS)
MICH Paola (Assistentin M. EBNER)
TOSO Alberto (Assistent A. DE POLI)

MONSON John (SCI)
NODDER Charles (*National Gamekeepers Association*)
SCHOCH Liliane (COMURNAT)
de TURCKHEIM Gilbert (FACE)
ULLMANN Norbert (SCI)
Von WÜLFING Goddert (DJV)
WADDELL Lindsay (*National Gamekeepers Association*)

ESPÁRRAGO Manolo(FACE)

1. Einführung

M. EBNER eröffnet in seiner Funktion des Präsidenten der Intergruppe die Sitzung und heißt alle Europa-Abgeordneten bzw. ihre Vertreter sowie die Referenten und geladenen Sachverständigen willkommen.

Er weist darauf hin, dass die Intergruppe bis jetzt 73 Europa-Abgeordnete zählt.

Darüber hinaus kündigt er an, dass während der Plenarsitzung im März in Straßburg eine zusätzliche Sitzung der Intergruppe stattfinden könnte, um gemeinsam mit A. SCHIERHUBER ihren *Bericht* über die zukünftige Verordnung "Ländliche Entwicklung" zu prüfen und dies angesichts der Tatsache, dass es sich hierbei um ein Thema von großem Interesse für die Intergruppe handelt. Die Mitglieder werden so bald wie möglich über diese Sitzung informiert.

2. Diskussion & endgültige Annahme der *Geschäftsordnung* der Intergruppe

M. EBNER bittet die Mitglieder, sich zu den drei Möglichkeiten für den neuen Namen der Intergruppe zu äußern:

Nachhaltige Jagd, Biodiversität & Ländliche Aktivitäten
Ländliche Aktivitäten, Biodiversität & Nachhaltige Jagd
Biodiversität, Nachhaltige Jagd & Ländliche Aktivitäten

R. HELMER ist der Meinung, dass das Konzept „Nachhaltige Jagd“ an erster Stelle im Namen der Intergruppe stehen sollte, um somit ihr Hauptinteresse zu unterstreichen. Was die englische Version des Namens betrifft, bevorzugt er „*Countryside activities*“.

Die Mitglieder der Intergruppe beschließen einstimmig, den folgenden Namen anzunehmen:

„Intergruppe Nachhaltige Jagd, Biodiversität & Ländliche Aktivitäten“

M. EBNER befragt die Mitglieder anschließend zu seinem Vorschlag, unter dem Namen der Intergruppe den folgenden Hinweis zu allgemeinen Themen, mit der sich die Intergruppe befassen könnten, hinzuzufügen:

„Wildtiermanagement – Fischerei – Forstwirtschaft – Naturschutz“

Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen. Somit ist die neue *Geschäftsordnung* der Intergruppe (siehe Anlage) vollständig genehmigt.

3. Wahl zusätzlicher Mitglieder für den *Vorstand*

M. EBNER informiert die Mitglieder, dass sich vier neue Kandidaten für den *Vorstand* gemeldet haben. Es handelt sich um A. DESS (EVP-DE, Deutschland), L. EK (ALDE, Schweden), L. LETHINEN (SPE, Finnland) und A. LULLING (EVP-DE, Luxemburg). Er dankt diesen Kollegen für ihr Interesse und ihre Einsatzbereitschaft und sichert diesen Kandidaturen seine Unterstützung zu, da diese eine bessere politische und geographische Repräsentanz bedeuten würden.

H. GOUDIN möchte wissen, ob bereits ein Mitglied der Fraktion IND/DEM im *Vorstand* vertreten ist.

M. EBNER bestätigt, dass auf der vorherigen Sitzung der Intergruppe der polnische Abgeordnete der Fraktion IND/DEM, D. GRABOWSKI, als Ko-Präsident gewählt wurde.

Die Intergruppe wählt einstimmig diese vier neuen Mitglieder des *Vorstands*.

Der endgültige *Vorstand* der Intergruppe setzt sich daher folgendermaßen zusammen:

<i>Präsident-Koordinator:</i>	M. EBNER (EVP-DE / IT)
<i>Erste Ko-Präsidentin :</i>	V. MATHIEU (EVP-DE / FR)
<i>Ko-Präsidenten:</i>	S. BERLATO (UEN / IT)
	A. DESS (EVP-DE / DE)
	L. EK (ALDE / SE)
	D. GRABOWSKI (IND-DEM / PO)
	L. de GRANDES (EVP-DE / ES)
	L. LETHINEN (SPE / FI)
	A. LULLING (EVP-DE / LU)
	R. STURDY (EVP-DE / UK)

4. Private Jagdaufseher in der EU

V. MATHIEU übernimmt den Vorsitz der Sitzung und weist darauf hin, dass das Thema private Jagdaufseher das erste „technische“ Thema der Intergruppe seit ihrer Rekonstituierung ist. Sie unterstreicht die Bedeutung der Arbeit und Aufgaben der privaten Jagdaufseher „auf dem Feld“ und bittet die drei Vertreter dieses Sektors, ihre Aktivitäten, Anliegen und Erwartungen kurz vorzustellen.

W. KLEIS, Präsident der EJAK (*Europäische Jagdaufseherverbände*) stellt fest, dass obwohl Kompetenzen und Ausbildung von Jagdaufsehern von Land zu Land erheblich variieren, sie doch alle eine große Motivation für ihren Beruf teilen. Darüber hinaus betont er die erzieherische und bewusstseinsfördernde Rolle von Jagdaufsehern gegenüber der breiten Öffentlichkeit. W. KLEIS erinnert ebenfalls an die Bedeutung von Jagdaufsehern für den Schutz von im Rückgang befindlichen Tierarten (wie Birk- und Auerhuhn), vor allem durch die Kontrolle ihrer Prädatoren, in der Regel „schädliche“ Tierarten. Zu diesem Zweck stellt der Fallenfang ein unerlässliches Instrument dar, das oftmals den Jagdaufsehern vorbehalten ist.

(Der vollständige Text dieses Beitrags in Französisch ist auf Anfrage im Sekretariat erhältlich)

K. BUTLER, Präsident der *National Gamekeepers Organisation* (VK), stellt die Schlüsselrolle von Jagdaufsehern für das Wildtiermanagement dar. Diese beinhaltet vor allem die Gewährleistung einer nachhaltigen Entnahme von „Wild“-Arten, die Schaffung von adequate Lebensräumen für die Tierwelt, die Regulierung (nicht Ausmerzungen!) von „schädlichen“ Tierarten sowie die Aufzucht von Wildvögeln zur Wiederbesiedlung von Gebieten. Jagdaufseher tragen darüber hinaus zum Schutz von „nicht-Wildarten“ bei und wissenschaftliche Studien haben gezeigt, dass dort, wo ein Jagdaufseher seine Funktion ausübt eine größere biologische Vielfalt vorhanden ist. Darüber hinaus fordert K. BUTLER eine flexible Vorgehensweise, damit die Jagdaufseher die Ausnahmeregelungen der „Vogel“-Richtlinie nutzen können. Abschließend appelliert er an das EP, die Stellungnahme der FACE in Bezug auf den Vorschlag einer Richtlinie zum „Fallenfang“ zu berücksichtigen.

(Der vollständige Text dieses Beitrags ist in Englisch auf Anfrage im Sekretariat erhältlich)

A. HOGG, Präsident der *Scottish Gamekeepers Association*, vervollständigt die Informationen und Standpunkte der zwei vorangegangenen Referenten und schildert die Situation in Schottland, eine Region, die über eine große natürliche Vielfalt und Schönheit verfügt und in der die Jagd eine bedeutende Rolle zum Schutz der Umwelt und ländlichen Strukturen spielt. Unter diesem Gesichtspunkt ist der Beitrag von Jagdaufsehern essentiell.

N. PARISH stellt fest, dass es einen Rückgang vieler Arten wie z.B. des Sperlings gibt. Die intensiv betriebene Landwirtschaft ist wahrscheinlich zum Teil hierfür verantwortlich, der Einfluss von Greifvögeln ist ebenfalls oft fortgeschritten. Es kann also notwendig sein, bestimmte Greifvogelarten zu regulieren, sofern ihr Populationsstand es verlangt.

Im Vereinigten Königreich besteht die Gefahr, dass das Verbot der Jagd mit der Meute Aktionen gegen weitere Jagdformen nach sich zieht, darunter die Jagd mit der Schusswaffe. Seiner Meinung nach ist der Jagdaufseher gut dazu geeignet, der breiten Öffentlichkeit als auch Politikern die positive Rolle aufzuzeigen, welche die Jagd in Bezug auf den Naturschutz haben kann.

A. SCHIERHUBER ist der Meinung, dass das Beispiel des Vereinigten Königreichs aufzeigt, dass die Gesellschaft den ländlichen Raum besser verstehen muss. Auch in Österreich spielen private Jagdaufseher eine große Rolle. Sie unterstreicht die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit zwischen Jagdaufsehern, Grundeigentümern und anderen Akteuren des ländlichen Raumes und dankt den Jagdaufsehern für ihren positiven Beitrag.

R. HELMER dankt den Referenten und weist ebenfalls auf das kürzlich erlassene Verbot der Jagd mit der Meute im Vereinigten Königreich hin. Er gibt an, dass trotz dieses Verbotes Zehntausende dieser Jagdform ihre Sympathie bekundet haben, indem sie vergangenes Wochenende an einer Jagd teilgenommen haben. Ungefähr 72 Füchse wurden ganz legal erlegt, wobei von den zahlreichen Lücken dieses neuen Gesetzes zum Verbot der Jagd mit der Meute profitiert wurde.

Eine weitere verbotene ländliche Aktivität, die es noch härter trifft ist das „Hare coursing“ (Hetzjagd auf Hasen mit Windhunden). Er weist auf Projekte grenzüberschreitender Zusammenarbeit hin, damit die Briten diese Aktivität in Frankreich auch weiterhin ausführen können.

R. STURDY ist der Auffassung, dass die Jagd mit der Meute es nicht geschafft hat, ihre Botschaft an die breite Öffentlichkeit zu bringen und dass das nächste Ziel der Jagdgegner die Jagd mit der Schusswaffe sein wird. Er fragt nach der Meinung der Experten über die positiven Auswirkungen der Jagd auf die Biodiversität.

K. BUTLER und A. HOGG sind der Meinung, dass sich die Kommunikationsbemühungen in erster Linie auf die Jugend beziehen müssen, und dies insbesondere in Schulen, wo die Schüler oft eingetrichtert bekommen Vegetarier zu werden.

A. LULLING bestätigt, dass es in Luxemburg eine Anti-Jagd-Kampagne gibt, sie gibt jedoch auch an, dass sie ihre letzte Wiederwahl den Jägern zu verdanken hat, da sie diese seit 1989 im Europäischen Parlament vertritt. Ihr Rat lautet folglich keine Angst davor zu haben die Jägerschaft zu verteidigen, da sich dies im Gegensatz zur weit verbreiteten Meinung auch "politisch auszahlt".

Die *Fédération Saint-Hubert des Chasseurs du Grand-Duché de Luxembourg* konzentriert ihre Kommunikationsaktionen auf die Jugendlichen, insbesondere durch eine Wanderausstellung zum Thema Jagd in den Schulen.

H. GOUDIN informiert darüber, dass der Jägerverband in Schweden über exzellente Informations- und Bildungsprogramme für Schulen verfügt. Als Jägerin und Lehrerin, hat sie selbst die Kinder über den Nutzen der Jagd unterrichtet.

W. KLEIS erinnert daran, dass die Jagd je nach Land unterschiedlich wahrgenommen wird. In Österreich und in Bayern beispielsweise hat die Jagd ein eher positives Image. In bestimmten Regionen verfügen die Jagdaufseher über entsprechendes didaktisches Material, um diese Rolle der Kommunikation und Bewusstseinsbildung wahrzunehmen. Er führt weiters aus, dass die Bedrohung, das Auerhuhn von der Liste der Wildarten zu nehmen, sicherlich zu einem Rückgang seiner Bestandeszahl führen wird aufgrund der Demotivation des wichtigsten Antriebsmotors für seine Erhaltung, den Jägern. Der Transfer einer Art vom „Jagd“ Recht in das „Natur“ Recht kann tatsächlich den Schutzgrad für die Art verringern, insbesondere weil die aufgesetzten Geld- und Ordnungsstrafen sich für jene vermindern, die der Art schaden.

L. EK informiert über die Bildungsprogramme in Schweden und bringt insbesondere die Tatsache zur Sprache, dass die Vorbereitungskurse für die Jagdprüfung in den Schulen abgehalten werden können. Sie ist vom erzieherischen Wert der Jagd überzeugt, welcher im Besonderen durch die Statistiken illustriert wird, dass Jugendliche, die jagen, eine verantwortlichere und diszipliniertere Einstellung zur Natur haben als andere. Angesichts des positiven Einflusses der Jagd auf den ländlichen Raum, meint sie sogar, dass die Mittel der gemeinschaftlichen Strukturfonds zweifellos für die Verbesserung der Jagdsituation verwendet werden könnten.

A. SCHIERHUBER ist der Ansicht, dass man die Bemühungen auf die Lehrer konzentrieren muss. Als Landwirtin ist sie sich der Tatsache bewusst, dass die wildlebenden Tiere und ihre Lebensräume bewirtschaftet werden müssen, und dies genau ist die Rolle der Jäger.

In Frankreich wird zur Zeit ein Verband von jagdlich aktiven Lehrern eingerichtet und Frau MATHIEU meint, dass diese Idee es verdient, nach außen getragen zu werden. Der Jagdaufseher hat eine Schlüsselrolle bei der Kommunikation und Bewusstseinsbildung gegenüber der breiten Öffentlichkeit. Sie schließt die Sitzung und kündigt an, dass die Intergruppe eine Resolution über die Rolle des Jagdaufsehers vorbereiten wird (siehe Anlage), weil letzterer verdient, vom Europäischen Parlament anerkannt zu werden, sogar wenn rein formell die EU keine eigene Kompetenz in diesem Bereich hat. Frau MATHIEU dankt den Beitragenden für die wertvollen Wortmeldungen.

5. Nächste Sitzung

Unter Vorbehalt einer Bestätigung wird eine zusätzliche Sitzung „Ländliche Entwicklung“ am **Mittwoch**, den **9. März** abgehalten werden. Danach ist vorgesehen, eine Sitzung am **Mittwoch**, den **13. April** unter dem Vorsitz von V. MATHIEU zum Thema *Vorschlag für eine Richtlinie „Fallenfangnormen“* abzuhalten.

Der *Präsident* M. EBNER dankt allen Teilnehmern und schließt die Sitzung.

M. E.

Intergroup
SUSTAINABLE HUNTING, BIODIVERSITY & COUNTRYSIDE ACTIVITIES
Intergroupe
CHASSE DURABLE, BIODIVERSITÉ & ACTIVITÉS RURALES
Intergruppe
NACHHALTIGE JAGD, BIODIVERSITÄT & LÄNDLICHE AKTIVITÄTEN
Intergruppo
CACCIA SOSTENIBILE, BIODIVERSITÀ & ATTIVITÀ RURALI
Intergrupo
CAZA SOSTENIBLE, BIODIVERSIDAD Y ACTIVIDADES RURALES

ENTWURF

Resolution über private Jagdaufseher

Die Europa-Abgeordneten und Mitglieder der Intergruppe *Nachhaltige Jagd, Biodiversität & ländliche Aktivitäten*, im Anschluss an ihre Sitzung vom 23. Februar 2005 im Europäischen Parlament in Straßburg:

- erkennen die Bedeutung der Arbeit und Stellung des privaten Jagdaufsehers in der EU vollständig an, insbesondere was die Wildhege, den Schutz der wildlebenden Fauna, der Lebensraumverbesserung, die Regulierung "schädlicher" Arten, die Kontrolle von Populationen und die Verhütung von Wilderei bzw. anderer umweltrechtlicher Verstöße betrifft .
- stellen fest, dass Jagdaufseher einen bedeutenden Beitrag zur nachhaltigen Jagd und auf diese Weise auch zum wirtschaftlichen und sozialen Wohl der ländlichen Gemeinschaften leisten.
- erinnern daran, dass die EU in Anwendung des *Subsidiaritäts*prinzips keine Kompetenz in diesem Bereich besitzt, bestärken jedoch die Vertreter privater Jagdaufseher, sich auf EU-Ebene besser zu strukturieren, insbesondere um Möglichkeiten zu überprüfen, bestimmte Aspekte ihres Berufsstandes zu harmonisieren.
- unterstreichen die wesentliche Rolle des privaten Jagdaufsehers in der Sensibilisierung und Bildung der breiten Öffentlichkeit und aller Naturnutzer zur effizienten Verbreitung der Botschaft, dass die nachhaltige Nutzung ein Instrument zum Erhalt der Biodiversität ist.